



Forstenried und Reinmarplatz sind bezogen

Forstenried

„Egal, wo sich die WOGENO in der Stadt tummelt, es kommt was Tolles dabei raus.“ Dieses uneingeschränkte Lob aus dem Mund von Stadträtin Beatrix Zurek bei der offiziellen Eröffnungsfeier von Schule und Wohnen am 18. April 2015 in Forstenried kam überraschend. Es zeigt, dass die WOGENO seit über 20 Jahren weit mehr macht, als nur Wohnhäuser zu bauen. An manchen Stellen betreibt sie Stadtreparatur, immer setzt sie neue Akzente und dieser Mehrwert wird auch in der Stadtspitze bemerkt. Darauf können alle WOGENO-Mitglieder stolz sein.

Wir blicken zurück auf ereignisreiche Jahre. Unzählige Planertreffen, Bauherrenjourfixe, Bewohner-, Arbeitsgruppenversammlungen, Exkursionen, aber auch Feste haben uns begleitet und die heutigen Nachbarn zusammengeschweißt. Und Nachbarn sind nun nicht nur die Bewohner untereinander geworden, sondern auch Schule und Wohnen.

Der Startschuss für die Bewohner fiel am 20. Juli 2011. Eine Gruppe von 25 Haushalten hat sich auf den Weg gemacht, Pionier zu werden, im bis dahin von der WOGENO unbeackerten Stadtteil Forstenried. Die Waldorfschule hatte zu diesem Zeitpunkt schon den Schulbetrieb mit ein paar Klassen in einem Provisorium aufgenommen, aber überwiegend gab es auf den Gelände noch Schotter und einmal im Jahr fand das traditionelle Forstenrieder Frühlingsfest statt.

Es wurde innerhalb der Gremien der WOGENO, mit der Projektleitung, den Architekten und den Bewohnern über viele Details der Planung diskutiert und es musste auch um Manches gerungen werden. Aber am Ende haben wir ein großartiges, neues Haus bekommen, geplant von bogevischs büro, das nun Heimat für etwa 200 Personen geworden ist.

Besonders froh sind wir über die entstandenen drei Wohngemeinschaften. Die Südbayerische Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH (SWW) betreibt eine Wohngemeinschaft für acht Sehbehinderte und der heilpädagogischen

*Begrüßung
à la
Forstenried*





gisch-psychotherapeutische Kinder- und Jugendhilfe e.V. (hpkj) eine WG für 8 Jugendliche, die ein erstes selbständiges Wohnen, aber noch mit Begleitung, erproben können und eine Wohngemeinschaft für 8 Kinder im Grundschulalter. Einige dieser Kinder gehen in die Waldorfschule und können so hoffentlich noch ein bisschen mehr durchatmen, denn die meisten Kleinen haben eine schwere Zeit hinter sich.

Und selbstverständlich gibt es noch weitere Bausteine, einige schon in unseren Bestandshäusern erprobt, die in Forstenried Umsetzung gefunden haben. Beispielsweise hat STATTATO eine Dependance mit vier Autos in der Tiefgarage, ein Elektroauto für den Sharebetrieb wird gerade gekauft, E-Bikes werden angeschafft und die Photovoltaikanlage auf dem Dach liefert umweltgerecht produzierten Strom, unter anderem direkt in die bereits vorgerüsteten Steckdosen für E-Mobilität. Ein Monitor im Eingangsbereich des mittleren Treppenhauses gibt Auskunft über unsere Stromausbeute und Verbräuche, so dass wir noch ein biss-

chen mehr in Richtung Nachhaltigkeit gehen können.

Die Mensa der Schule ist für so Manchen aus dem Wohnhaus zu einer lieb gewordenen mittäglichen Anlaufstation geworden. Und schließlich darf nicht vergessen werden, die beiden mit viel Liebe zum Detail ausgestatteten Gästeappartements „Kuba“ und „Berlin“ zu erwähnen, die beiden Dachterrassen und zwei Gemeinschaftsräume, die den Standort Limmatstraße so richtig rund machen. Darum kann eine Bewohnerin aus Forstenried nun auch behaupten: „Es ist toll, ich hab den Stress mit dem Umzug längst vergessen.“

Reinmarplatz

Die erste offizielle Interessentenversammlung fand mit ebenfalls 25 Haushalten im August 2011 statt. Doch auch hier gingen einige Jahre der Projektanbahnung voraus, bevor es mit der Planung losgehen konnte.

Das Architekturbüro H2R entwarf den Reinmarplatz als Wohnhaus für insgesamt 124 Haushalte, davon 74 Woh-

nungen für unseren Projektpartner GEWOFAG und 50 Wohnungen plus Gemeinschaftsflächen für uns. Entstanden ist ein Wohlfühlort, wie uns viele der gerade eingezogenen Bewohner versichern. Im Büro erreichen uns Nachrichten wie: „Grüße aus dem schönsten Heimarbeitsplatz, den ich je hatte“. Das Konzept der Laubengangerschließung als Ort der Begegnung mit Ausbuchtungen und gemeinsamen Windfängen geht auf. Vielfach sind aus Nachbarn schon Freunde geworden.

Auch am Reinmarplatz gibt es einige Besonderheiten. Ein schön ausgestatteter Gemeinschaftsraum von 60 qm war schon ausgezeichnetes Gastraum für die ersten Feierlichkeiten. Zwei Gästeappartements direkt an der Dachterrasse freuen sich auf Besucher und die Dachterrasse ist bei schönem Wetter ein Ort mit 10 Stunden Sonnengarantie und spektakulärem Sonnenuntergang. Im Keller entstehen noch Wasch- und Toberaum und eine Werkstatt. Die Bewohner sind (bei Drucklegung) noch eifrig in der Feinabstimmung. Im GEWOFAG-Teil befindet sich das Begeg-

nungszentrum der AWO, das seine Pforten offiziell im Juni öffnen wird, aber Kaffee gibt es, wenn es nach Andrea Weingärtner der Leiterin geht, sobald die Kaffeemaschine angeschlossen ist. Die Projekt-Wohnungen für den Pflegestützpunkt „Wohnen im Viertel“ des Evangelischen Pflegedienstes sind ebenfalls bezogen und die Flexiblen Hilfen Rosenheim, die Betreiber des Kindertageszentrums (KITZ) sind wild entschlossen, noch im Juli mit der Ein-

gewöhnung der kleinsten Nutzer des Reinmarplatzes anzufangen. STATTAUTO ist mit vier Autos vor Ort, Elektrolademöglichkeiten für E-Bike und Co sind vorgerüstet und die Photovoltaikanlage liefert bereits Strom. Die Mängelbeseitigung hat uns besonders beschäftigt und auch den Bewohnern so manches Ungemach bereitet, aber wir sind zuversichtlich auch dies in den nächsten Wochen abschließen zu können.

Nun wird erst einmal gefeiert. Die Bewohner bereiten gerade ein Einweihungsfest für alle WOGENO-Mitglieder und Nachbarn, gemeinsam mit den Aktiven aus dem GEWOFAG-Teil vor. Am Samstag dem 13. Juni von 14 bis 20 Uhr ist es so weit. Dann erfreuen sich bei hoffentlich schönem Wetter viele an den dem neuen WOGENO-Haus, den schönen Außenanlagen und Gemeinschaftseinrichtungen.

Yvonne Außmann

Unser Haus am Reinmarplatz von allen Seiten betrachtet



Für weitere Projekte gut gerüstet

Die Summe aller gezeichneten und einbezahlten Geschäftsanteile der WOGENO-Mitglieder liegt mit Stand Mai 2015 um 7,06 Mio Euro (+ 28 Prozent) über dem Niveau des Vorjahres und beträgt nun insgesamt 32,06 Mio Euro. Der Zuwachs speist sich aus drei Quellen:

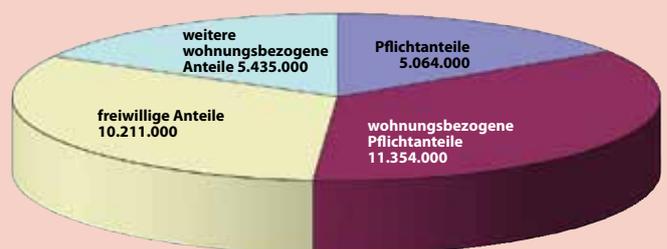
- Der hohe Zuwachs an Mitgliedern führte zu einem Anstieg der Pflichtanteile um 0,87 Mio Euro (+21 Prozent).
- Die (zukünftigen) Bewohnerinnen und Bewohner unserer Neubauprojekte zahlen Zug um Zug ihre wohnungsbezogenen Pflichtanteile ein, seit Mai 2014 eine Summe von 3,20 Mio Euro (+ 39 Prozent).
- Schließlich konnten Mitglieder mit Vormerkungen zusätzliche Anteile im Umfang von 3,00 Mio Euro zeichnen. Dabei verfahren wir nach wie vor streng nach der zeitlichen Reihenfolge der Vormerkungen.
- Der Mittelabfluss aufgrund gekündigter Mitgliedschaften oder Kündigungen von freiwilligen Anteilen beläuft sich auf Euro 60.000, das sind lediglich 0,19 Prozent alle Einlagen der Mitglieder.

Das zusätzliche Eigenkapital wurde und wird zur Finanzierung der Baukosten in den jüngst bezogenen und im Bau befindlichen Projekte verwendet. Alle Projekte bewegen sich innerhalb des kalkulierten Kostenrahmens.

Aktuell gibt es Vormerkungen über etwa 12 Mio Euro, so dass wir für die laufenden und zukünftigen Projekte bestens gerüstet sind. Vormerkungen für Zeichnung weiterer Anteile werden per mail unter info@wogeno.de oder telefonisch entgegengenommen (Bitte Namen, Kontaktdaten und die Höhe der geplanten Einzahlung angeben). Mit der Vormerkung ist keine Verpflichtung zur späteren Einzahlung verbunden. Alle Vormerkungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet.

Christian Stupka

**WOGENO-Anteile Mai 2015
32.064.000 Euro**





Mobilitätszentralen in WOGENO-Häusern

Individuelle Mobilität beansprucht bundesweit zirka ein Drittel der von Privathaushalten benötigten Endenergie (1/2 Heizung, 1/5 Rest). In Summe: 1.080 Terawattstunden, das entspricht der Energiemenge von 115,2 Mrd. Liter Benzin. Mit der darin gespeicherten Energie könnten 80 Mio. Wohnungen mit mittlerem energetischem Standard pro Jahr beheizt werden.

Die WOGENO entwickelt seit einigen Jahren Wohnprojekte, die ihren Teil dazu beitragen, den Ressourcenbedarf, der aus der Mobilität entspringt, auf ein effizientes Maß zu reduzieren. Die bedarfsgerechte Ausstattung mit Stellplätzen ist dazu ein Baustein. Fast alle Neubauprojekte konnten wir bisher mit reduzierten Stellplatzzahlen errichten, die dem tatsächlichen dauerhaften Autobestand entsprechen und nicht, wie bisher von den Behörden gefordert, der Zahl der Wohnungen.

Ein weiterer Baustein zur effizienteren Ausgestaltung individueller Mobilität

ist die Ausstattung unserer Neubauprojekte mit Mobilitätszentralen. Damit soll eine nachfrage- und damit marktgerechte Grundlage für eine weitere Reduzierung individuellen PKW-Besitzes geschaffen werden.

Wie sieht eine solche Mobilitätszentrale aus, was muss sie „können“, um diesen Ansprüchen zu genügen?

- Sie muss einen bedarfsgerechten Mix an Verkehrsmitteln anbieten, die stunden- oder tageweise gebucht werden können.
- Die Verkehrsmittel müssen gepflegt und gewartet werden und jederzeit einsatzbereit sein.
- Die Buchung und die Abrechnung der Buchungszeiten (sowie der gefahrenen Kilometer bei PKWs) sollen über alle Verkehrsmittel zentral erfolgen (Mobilität aus einer Hand).
- Beim Einsatz von Elektromobilität soll ein Großteil der bezogenen elektrischen Energie aus selbst er-

zeugter regenerativer Energiestammen.

Konkret: Nach einer Testphase in der Johann-Fichte-Straße gibt es nun auch in der Limmatstraße und am Reinmarplatz zusätzlich zur Carsharing-Station von STATTAUTO eine Grundausstattung mit E-Bikes, Fahrradanhängern und MVG-Karten, die stunden- oder tageweise gebucht werden können. Hinzu kommt in den Neubauten jeweils eine Ladestation.

Ein Service für alle WOGENO-Mitglieder

Buchung und Abrechnung erfolgen über das zentrale Buchungssystem von STATTAUTO.

Auch wer kein STATTAUTO-Kunde (Teilnehmer) ist, kann sich künftig im Rahmen einer geschlossenen Nutzergruppe (Voraussetzung: WOGENO-Mitgliedschaft) die Zusatzangebote, also E-Bikes, Anhänger und MVG-Karten



rer Photovoltaikanlage geladen und kann für den Fall, dass das Auto am nächsten Morgen nicht bereits gebucht ist, diesen Sonnenstrom dem Wohnhaus abends und nachts über ein spezielles Rückspeisemodul zur Verfügung stellen. Damit erhöhen wir unseren Selbstversorgungsgrad (neudeutsch Autarkiegrad) mit ökologischem Eigenstrom.

Wir werden diesen Weg in Neubauprojekten konsequent weitergehen, um einen Beitrag zur bedarfsgerechten Reduzierung des durch unsere Mobilitätsbedarfe ausgelösten CO₂-Bedarfes zu leisten – und, wie immer: ohne Komfortverlust und zum wirtschaftlichen Vorteil unserer Mitglieder.

Funktionsfähige Mobilitätsangebote werden dem Vernehmen nach künftig auch zu den Auswahlkriterien für die Vergabe von städtischen Grundstücken zählen. Gut, dass wir in diesem Sektor schon vorgedacht und -gearbeitet haben.

Peter Schmidt

ausleihen. Damit können auch WOGENO-Mitglieder, die in der Nähe unserer Neubauten wohnen, auf die Angebote zugreifen. Den Zugang zu diesem neuen Mitgliederservice werden wir demnächst über unsere neue Homepage einrichten und zuvor via Rundmail informieren.

Pilotprojekt Elektroauto

In der Limmatstraße werden wir ab Sommer unser erstes Elektroauto bereitstellen. Es kann ebenfalls über das STATAUTO-System gebucht werden. Eine Besonderheit: Die Batterie des Autos wird mit Öko-Strom aus unse-

Neue WOGENO-Website

Die Meisten haben es sicher schon gesehen: Der WOGENO-Internetauftritt zeigt sich seit März dieses Jahres in einem modernen Gewand. Bei der Umsetzung der neuen Website haben wir viel Wert auf das schnelle Auffinden von Informationen, ein modernes Design, stimmungsvolle Bilder und natürlich die Optimierung für mobile Endgeräte (responsive webdesign) gelegt. Aktuell bauen wir den Intranet-Bereich unserer Homepage weiter aus. Dabei unterstützt uns eine Arbeitsgruppe aus der Mitgliedschaft. Weitere Anregungen, Wünsche und Kritik sind willkommen und können an info@wogeno.de gesandt werden.



Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein? Nicht warten – gleich beantragen!

Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine der geförderten WOGENO-Wohnungen ziehen? Rechtzeitig darauf vorbereiten, lautet die Devise!

Die Erfahrung zeigt:

Die Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheins durch das Wohnungsamt dauert Wochen. Manchmal zu lange ... Der Vergabeausschuss kann bei geförderten Wohnungen nur BewerberInnen berücksichtigen, die einen Berechtigungsschein vom Wohnungsamt vorlegen.

Die Bitte an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch möglich ist – Schein „auf Vorrat“ besorgen (jährliches Aktualisieren – gegen Gebühr – nicht vergessen). Er ist ein elementarer Baustein im Bewerbungsverfahren um eine WOGENO-Wohnung.

Antragstellung: im Wohnungsamt in der Franziskanerstraße 6 - 8, (S-Bahn Rosenheimer Platz).

Wohin entwickelt sich die Münchner Stadtgesellschaft und wie positioniert sich die WOGENO?

Wohin entwickelt sich die Münchner Stadtgesellschaft und wie positioniert sich die WOGENO? Darüber diskutierten rund 35 WOGENO-Verantwortliche von Vorstand, Aufsichtsrat, Verwaltung und aus den Häusern am letzten Aprilwochenende in der neuen Mensa der Waldorfschule am Mehrgenerationenplatz Forstenried.

In welchem Umfeld agiert und baut die WOGENO?

Unter welchen Rahmenbedingungen entwickelt die WOGENO ihre Projekte? Für wen bauen wir? Welche strategischen Ausrichtungen müssen wir für die Zukunft vornehmen?

Mittlerweile baut die WOGENO nicht nur Wohnungen für die eigenen Mitglieder, sondern beteiligt sich in vielfältiger Weise an der Quartiersentwicklung wie beispielsweise im Domagk-Park.

Folgende Faktoren bedingen und beeinflussen unsere Planungen:

- die Begrenztheit der städtischen Entwicklungsflächen
- das städtische Angebot von Grundstücken explizit für Genossenschaften auf dem Prinz-Eugen-Gelände, in Riem (RIO – Messestadt Ost), und bald auch im „Kreativquartier“, in Freiham und auf dem Gelände der Bayernkaserne
- das neu geschaffene städtische Instrument Konzeptioneller Mietwohnungsbau [KMB]

Die WOGENO durchläuft einen kräftigen Entwicklungsschub: Unsere Mitgliederzahl steigt stetig. Mit dem Bezug der Wohnanlagen Reinmarplatz und Forstenried hat sich unser Wohnungsbestand auf etwa 420 Wohneinheiten gegenüber zuvor um mehr als ein Drittel erhöht. Bis zum Jahresende, wenn auch die beiden Anlagen am

Domagk-Park hinzukommen wird der Bestand mit 550 Wohneinheiten sich annähernd verdoppelt haben. Das stellt unsere Verwaltung vor große Herausforderungen.

Die WOGENO-Weiterentwicklung, darüber waren sich alle einig, muss im Kontext der rasanten Dynamik in München gesehen werden. Die vielfältigen Facetten des Wachstums und die damit verbunden Herausforderungen an die Stadtgesellschaft verdeutlichte Prof. Dr. Heiner Keupp in seinem Vortrag zur Einstimmung in unsere Diskussion.



Welche Perspektiven entwickelt die WOGENO?

Der Befund: bislang bauen wir für die deutschstämmige Mittelschicht. Werden wir künftig, der Entwicklung der Stadt folgend, ebenfalls „bunter“ werden? Werden wir uns geänderten sozialen Bedarfen öffnen? Was bedeutet Inklusion im WOGENO-Kontext und wie steht es um den Anteil von Mitgliedern mit Migrationshintergrund?

Die WOGENO hat mit dem Projekt Domagk-Park einen deutlichen Schritt

von der Fokussierung auf ein einzelnes Wohnprojekt hin zur Quartiersentwicklung vollzogen und leistet damit als Wohnungsunternehmen einen konzeptionellen Beitrag in der Stadtentwicklung (die Hausgemeinschaften übernehmen das auf ihre ganz unterschiedliche, selbstgewählte Weise schon bisher).

Um sich der Aufgabenstellung anzunähern, wurden in drei Arbeitsgruppen künftige Anforderungen an das Leben und Wohnen diskutiert.

Dabei ging es zum einen um das WOGENO-Haus der Zukunft in baulicher und sozialer Hinsicht, zum anderen um die unmittelbare Nachbarschaft u.a. die wohnortnahe Infrastruktur und zuletzt um den Stadtteil mit unseren Vorstellungen bezüglich baulicher Dichte und der Gestaltung des öffentlichen Raums.

Das WOGENO-Haus der Zukunft

soll beispielsweise anbieten

- „Jokerzimmer“ nur mit Bad, ohne Küche, die zeitlich befristet vermietet werden, z.B. an sich abnabelnde jugendliche Kinder oder Pflegepersonen.
- Gemeinschaftsräume, die sich gezielt am Nutzungsbedarf orientieren.
- „Flexizimmer“ ohne Bad und Küche zur befristeten Nutzung für Nicht-Wohn-Zwecke (zum Beispiel Meditation, Buchprojekt).
- „Waschsalon“ statt Waschküche an prominenter Stelle im Haus als Treffpunkt.
- Gästeapartements wie in vielen WOGENO-Häusern üblich

Selbsthilfe am Bau stärkt die Hausgemeinschaft. Deshalb sollten gezielt „unfertige“ Flächen oder Räume bei Bezug übergeben werden.



Das WOGENO-Haus der Zukunft

Ausdruck haben. Die Anlage soll sich zur Nachbarschaft öffnen. Wo? Bevorzugt ist innerstädtisch Lage, allerdings gibt es kaum noch derartige verfügbare Flächen. Was hat die Stadt davon? Es sollte genossenschaftsspezifisch kulturell und sozial etwas Besonderes entwickelt werden. Dabei könnten Strukturen und Angebote (Versorgung, Dienstleistung) geschaffen und vorgehalten werden, die anderweitig nicht mehr oder noch nicht entwickelt werden. Fragestellung: Können und werden Genossenschaften aus eigener Kraft Angebote neben der reinen Wohnnutzung machen?

Die Bewohnerschaft soll wie bisher gemischt sein in den Generationen- und in den Einkommensgruppen und die Kooperation mit sozialen Trägern (zum Beispiel: hpkj, BISS, CBF)* ausgebaut werden. Die Auflage eines Solidaritätsfonds (denkbare Dotierung + 0,05 €/m²) sollte erwogen werden. Die Mindestgröße eines Projekts liegt nach Ansicht der AG bei 60 bis 100 Wohneinheiten.

Das Genossenschaftsquartier (500 bis 600 Wohneinheiten)

Der Stadtrat möchte auf einer der noch verbleibenden Entwicklungsflächen ein Genossenschaftsquartier errich-



Die Arbeitsgruppe Neubausiedlung

* hpkj: heilpädagogisch-psychotherapeutische Kinder- und Jugendhilfe e.V.; BISS: Bürger in sozialen Schwierigkeiten; CBF: Club Behinderter und ihre Freunde e.V.



Das Genossenschaftsquartier

ten lassen zum Beispiel in der Bayernkaserne, in Freiham II oder im „Kreativquartier“ an Dachauer/Schwere-Reiter-Straße. Die AG hat dafür folgende Qualitätskriterien diskutiert: Verkehrserschließung: Eine zentrale Tiefgarage für alle Häuser. Der Verkehr im Quartier soll nach dem Modell shared space abgewickelt werden. Das Gewerbe (Büro, Dienstleistung, Gesundheit („Pflegestützpunkt“), „Conciergerie“) soll bevorzugt kleinteilig strukturiert sein und den Quartiersbedarf bedienen. Architektur: Die Bauten sollen durch unterschiedliche Höhen, vielgestaltige Baukörper und Fassaden lebendigen

Die Neubausiedlung (bis zu 7.500 Wohneinheiten)

Diese Dimension wird in Freiham entstehen und die AG hat an diesem Beispiel folgende Vorstellungen entwickelt: Verkehrserschließung: Organisation über zentrale Quartiersgaragen. Gewerbe: Bevorzugt in den Erdgeschossbereichen untergebracht. Ein Vollsortimenter an zentraler Stelle soll ergänzt werden mit kleinteiligen Läden und einem Wochenmarkt. Es muss nicht alles von vornherein „fertig“ sein. Begonnen werden könnte mit Low-budget-Unternehmungen, die ein verhältnismäßig geringes wirt-



Plenum



Vorstellung neuer Projekte

schaftliches Risiko bergen (Beispiel: Wien „Seestadt“). Wichtig wäre eine Anschubfinanzierung (SoBoN für Gewerbe), zur Überbrückung der Zeit bis viele Menschen (KundInnen) die Siedlung bewohnen.

Temporär mögliche Nutzungen auf Brachflächen würden das Leben auf der Dauer-Baustelle versüßen, z.B. mit Festivals, Kunst- oder Gartenprojekten.

WOGENO-Weiterentwicklung als Gesamtkunstwerk

Mit vielen Ideen bestückt, können Vorstand und Aufsichtsrat die Planung der nächsten Projekte angehen. Aber das Wachstum bedarf großer Sorgfalt insbesondere auch, weil die „Gründe-

rlnngeneration“ Zug um Zug die Schiffsbrücke verlässt. Neben dem Wohnen sind die Energieversorgung und Mobilität als weitere Geschäftsfelder hinzugekommen. Nicht mehr nur allein das eigene Haus, sondern auch die Bezüge zu benachbarten Häusern und Projekten gewinnen an Bedeutung. Zudem tritt die Genossenschaft verstärkt in die Quartiersentwicklung ein.

Das „Kleinklein“ in den einzelnen Häusern behält einen wichtigen Stellenwert: Dessen Bearbeitung und Erledigung prägt die Wahrnehmung der betroffenen Haushalte von der Qualität unserer Genossenschaft. Um das Arbeitsvolumen stemmen zu können, müssen Personalausstattung und Ar-

beitsstrukturen der CoHaus (mittlerweile 17 Angestellte) angepasst sein. Auf der Seite der Hausgemeinschaften ist unter anderem eine Stärkung der Funktion der HaussprecherInnen vorgesehen (siehe Klausur 2014).

Wichtig ist ein guter Start für unsere neuen Mitglieder. Sie sollen stärker als bisher auf das spezifische Moment (Informationsabend) des späteren Wohnens in einem Genossenschaftshaus hingeführt werden.

Wir sind zuversichtlich, dass wir das Wachstum gut bewältigen können, denn ein großes Plus in der Geschichte der WOGENO ist der verträgliche Umgang der Menschen und der Gremien miteinander.

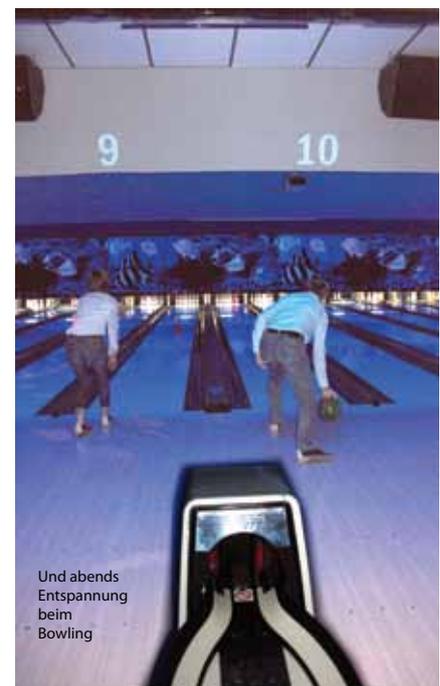
Andreas Bohl/Heike Skok



Besichtigung der Anlage Forstenried



Details der Heizungsanlage



Und abends Entspannung beim Bowling

Mehr Wohnungen – mehr Aufgaben – mehr MitarbeiterInnen

Ende des Jahres wird die WOGENO zirka 550 Wohnungen im Bestand haben. Damit hat sich der verwaltete Wohnungsbestand innerhalb eines Jahres fast verdoppelt. Daneben verwaltet die CoHaus 300 weitere Einheiten von anderen Unternehmen, wie der Isar Wohnungsbaugenossenschaft (IWG), den KunstWohnWerken (KWW), ... Und nicht zu vergessen sind die Garagen, die Stellplätze, die Mobilitätsstationen und die etwa 400 Stromkunden, die unseren selbst erzeugten Strom beziehen. Es sind nicht nur diese Nutzer, Mieter, Kunden zu „verwalten“, sondern die Objekte sind instand zu halten, es muss sich um die Mängelmeldungen, die Handwerker und die auszuführenden Arbeiten gekümmert werden. Das Wachstum der WOGENO und die damit verbundenen neuen Aufgaben verlangten neue, andere Organisationsstrukturen für unser Büroteam. Diese haben wir in den letzten Monaten geschaffen. Dabei setzen wir auf eine Teamstruktur, die wir hier nun kurz vorstellen möchten:

Team Kommunikation

Die Aufgabe besteht in der Organisation der Kommunikation mit der Mitgliedschaft und den (Wohnungs-)Nutzern. Dazu gehören das Sekretariat mit seinen umfangreichen Telefondiensten, die WOGENO-Homepage (inklusive dem Intranet), die Mitgliederbetreuung und die Verwaltung (Eintritte, Zeichnung von Anteilen, Kündigungen), die Bewohnerbeteiligung bei (Neubau-)Projekten und die Schnittstellenbetreuung zum Netzwerk der Haussprecher. In diesem Team arbeiten Hanne Kamali, Johanna Schäfer, Petra Schlemper, Florentine Waiblinger und Yvonne Außmann zusammen.

Team Hausbewirtschaftung und Energie

Alle Angelegenheiten rund um die Vermietung, die bauliche und technische Instandhaltung der Häuser, die Nebenkostenabrechnungen, die Kommunikation mit den Hausmeistern, die Betreu-

ung der Energiegewinnungsanlagen und die Betreuung der Stromkunden sind Aufgaben des Teams. ZDazu diesem Team gehören Traudl Brumbauer, Nici Manz, Andrea Bassermann, Mandy Dietrich und Ramona Wörl. Jedem der WOGENO-Häuser ist eine Mitarbeiterin zugeordnet und damit erste Ansprechpartnerin in allen Fragen. Egal ob es sich um Fragen zum Nutzungsvertrag, zum Zahlungsverkehr oder um Instandhaltung gehandelt. Damit wollen wir weiterhin eine Ansprechperson pro Haus haben um eine möglichst umfassende persönliche Betreuung zu gewährleisten. In jedem Treppenhaus ist diese ihr Name auf einem Aushang zu finden, hier die Übersicht für die WOGENO-Häuser:

Traudl Brumbauer: Kidler-, Häberl-, Orleansstraße; Ramona Wörl: Agnes-, August-Kühn-, Dankstraße; Mandy Dietrich: Limmat-, Pariser-, Nymphenburger Straße; Andrea Bassermann: Isartal-, Johann-Fichte-, Ligsalz-, Metz-, Reifenstuelstraße, Caroline-Herschel-, Westendstraße, Reinmarplatz



Yvonne Außmann



Andrea Bassermann



Georg Benecke



Elly Brumbauer



Traudl Brumbauer



Mandy Dietrich



Tatiana Dratva



Matteo Hagen



Hanne Kamali



Bert Kühnölh



Nici Manz



Johanna Schäfer



Petra Schlemper



Anton Thaller



Florentine Waiblinger



Ramona Wörl

Team Rechnungswesen

Hier ist die Buchhaltung zu Hause. Es werden die Mieteinzüge und der gesamte Zahlungsverkehr abgewickelt. Die Darlehensverwaltung für alle unsere Häuser und die Liquiditätsplanung – besonders wichtig für die Bautätigkeit – werden hier organisiert. Der Jahresabschluss für die WOGENO und aller anderen betreuten Unternehmen (IWG, KWW, CoHaus, hell&warm, ...) wird hier vorbereitet oder vollständig erstellt. Tatiana Dratva, Anton Thaller, Traudl Brumbauer und Elli Brumbauer sind hier beschäftigt.

Team Neubauprojekte

Dieses Team kümmert sich um die Projektsteuerung und -abwicklung unserer Neubauprojekte. Dabei sind die jeweiligen Projektverantwortlichen nicht nur für die Planungs- und Bauphase, sondern auch für die Inbetriebnahme und die Mängelbeseitigung verantwortlich, um eine (selten reibungslose) Übergabe der Häuser in das Team Hausbewirtschaftung/Energie zu gewährleisten. Mit dem Reinmarplatz und der Limmatstrasse sind gerade zwei Projekte gerade ab-

geschlossen worden. Ende dieses Jahres werden die beiden Häuser im Domagk-Park bezogen und mit Riem-Zentrum-Ost (RIO) und Prinz-Eugen-Park (PEP) sind zwei Projekte in Vorbereitung. Georg Benecke, Bert Kühnölh und Petra Schlemper arbeiten hier zusammen. Damit diese Teams ihren Aufgaben nachkommen können, mussten neue Mitarbeiter gefunden, unsere Büroräume erweitert, Kompetenzen festgelegt und die Kommunikation nicht nur innerhalb, sondern auch zwischen den Teams sichergestellt werden. Diese Veränderungsprozesse hatten wir Ende letzten Jahres zusammen mit allen MitarbeiterInnen und einem externen Coach eingeleitet. Nun haben wir mehr Platz, bessere Arbeitsbedingungen, mehr MitarbeiterInnen und eine neue Arbeitsstruktur. Wir denken damit dem weiteren Wachstum – mehr Wohnungen, mehr Angebote rund ums Wohnen – entsprechen zu können, und gleichzeitig die intensive Betreuung der WOGENO-Mitglieder und -Nutzer im Sinne des WOGENO-„Spirits“ weiterführen zu können.

Erste Früchte des Veränderungsprozesses sind schon zu sehen: Eine neue Homepage und ein neues Intranet, eine

Arbeitsgruppe zu häuserspezifischen Intranets, zum Quartiersladen in der Danklstraße, ein Haussprecherseminar, ein Energienetzwerk.

Thomas Kremer

Und wer, bitte, ist Matteo Hagen?

Der Ausbau der Eigenversorgung mit Energie schreitet ebenso voran, wie die Vernetzung der Energieversorgung mit den Mobilitätskonzepten. Ein Baustein ist zum Beispiel das Thema Elektromobilität durch Elektrofahräder und Elektroautos. Diese können mit dem eigens produzierten, umweltfreundlichen Strom versorgt werden können. So unterstützt Matteo Hagen im Rahmen eines Praktikums Traudl Brumbauer und Peter Schmidt bei Verwaltungs- und Planungs-Aufgaben. In wenigen Monaten wird er sein Studium der „Europäischen Energiewirtschaft“ beenden und ist somit im Bereich der Elektromobilität und dem Contracting genau richtig aufgehoben.

Und nicht vergessen sei auch Katharina Hildebrand, die oft einspringt, wenn Not an Mann oder Frau ist.



Das-ist-das-Haus-vom-Ni-ko-laus



Vielleicht geht es anderen auch so. Abends in ruhigen Stunden schreibe ich in Gedanken Briefe an Menschen, die ich dann nie zu Papier bringe. Darunter nicht wenige mit „Betreff: Wogeno“. Nachfolgend ein Auszug derer, die mir aus zwei Jahrzehnten bei der Wogeno besonders am Herzen liegen.

Lisbeth Sippel, liebe Patentante, das hätten wir uns ja nicht träumen lassen: ausgerechnet in Zürich, Stadt des großen Geldes, sind wir auf euch gestoßen, dieses schwungvoll mutige Widerstandsnest Wogeno. Ein Haus nach dem anderen hattet ihr den Spekulanten entzogen und ein tolles Neubauprojekt dazu in's Rotlichtviertel gepflanzt. Immer gut gelaunt, immer weiter voran. Einen ganzen Sack voller Ideen haben wir mitgenommen und unsere Linie war dann klar: Wir gründen eine genossenschaftliche Dachorganisation für selbstverwaltete Hausprojekte. Heute sind wir die größte (aber wohl auch einzige) internationale Dependence eures Schweizer Wogeno-Imperiums.

Liebe Gabi K., Solidarmitglied, bereits vor 18 Jahren haben Sie uns 60.000 Deutsche Mark anvertraut – ohne Netz und doppelten Boden, denn Mitglieder-einlagen lassen sich nicht im Grundbuch absichern. Mit vielen anderen haben Sie das Fundament für unsere solide Eigenkapitalquote gelegt und sind uns treu geblieben als Josef Ackermann mit 25 Prozent Rendite wedelte (gab es

bei denen eigentlich schon damals die Chaträume „Mafia“ und „Kartell“?). Heute können Sie sich vielfältig anschauen, was sie ermöglicht haben. Bleiben Sie uns gewogen.

Lieber Gustav Neumeister, Genosse Rechtsanwalt. Ohne dich hätten wir die Agnesstraße 64 nicht genossenschaftlich rübergeregelt. 10 Jahre von Spekulanten bedroht, dann stolzes Startprojekt der jungen Wogeno. „Vision und Bodenhaftung“ hast du uns bescheinigt und warst immer zur Stelle, wenn es brannte. Eine namhafte Münchner Bank überzog uns aus fadenscheinigen Gründen mit einer 900.000 Euro Schadensersatzforderung, da wurden unsere Knie doch ein wenig weich. Gezahlt haben wir am Ende 0,00 Euro, deine Honorarnote: 0,00 Euro. Chapeau.

Liebe Rechtsabteilung der Stadtwerke München. Was haben Sie sich eigentlich dabei gedacht, mit allen erdenklichen Winkelzügen unsere ersten dezentralen Energieanlagen torpedieren zu wollen. Das Monopol der Stadtwerke retten? Da haben Sie aber die Rechnung ohne unseren Stromwirt Peter Schmidt gemacht. Der hat zwar hin und wieder Tobsuchtsanfälle ob Ihrer dutzendfachen Schreiben bekommen, aber unterkriegen lassen? Gerade hat er wieder eine smarte Lösung in Forstenried ins Werk gesetzt. Qualität schlägt irgendwann in Quantität um. Wie wär's mit Kooperation statt Konfrontation?

Lieber Michael, Hennes, Christian, Gründungsmitglieder. Was für ein Abend, als wir beim „Jugo“ in der Valleystraße unsere Unterschriften unter die Gründungsdokumente setzten! Ganz gelassen, aber erfüllt von Aufbruchsstimmung. Bis heute seid ihr uns treu und mit Rat und Tat zur Stelle, wenn das Finanzamt uns Briefe schreibt, die auf keinen Bierdeckel passen, ein Umbau ohne Schnickschnack ins Werk gesetzt werden soll, die Wohnungsbewerbungen fair austariert sein wollen.

Sehr geehrte Damen und Herren von den städtischen Liegenschaften, schwer ist leicht was. Ich habe nachgewogen. Unser Erbbaurechtvertrag Reinmarplatz wiegt 185 Gramm (einzeilig bedruckt). 10 Jahre zuvor der Kaufvertrag August-Kühn-Straße: 95 Gramm (eineinhalbzeilig bedruckt). Da stimmt doch was nicht. Warum Mühlsteine unter Wasser gegen Feuer versichern? Wir sehen uns als natürlichen Verbündeten der Kommune, wenn es um bezahlbaren Wohnraum geht. Gefühlte 467 Androhungen von Vertragsstrafen finden sich in unseren Verträgen. Dabei sind wir doch so brav. Hier kommt unsere

Christian Stupka verabschiedet sich aus dem Vorstand.



schärfste Drohung: Wenn Sie so weitermachen, schalten wir den großen Aktenfresser und Entbürokratierer Edmund Stoiber ein.

Lieber Thomas, Mitglied Nr. 1, Architekt der Wogeno im doppelten Sinn. Schaut heute vom Himmel unserem Treiben zu, weil du viel zu früh gestorben bist. Deine Erfindung war die offene Mitgliedschaft, damit wir nicht erstarren wie die altvorderen Genossenschaften. Dein großer Einsatz weit über die HOAI hinaus hat unser erstes großes Sanierungsprojekt Metzstraße in den sicheren Hafen geführt. Ich hätte mich damals nicht einmal getraut, meine eigene Küche umzubauen.

Lieber Richard Matzinger, Weltforscher, als Chef der gestrengen Prüfungsabteilung des VdW Bayern wirst du manchmal geschmunzelt, manchmal die Stirn gerunzelt haben ob der quirligen Ideen der jungen Wogeno. Bist aber nicht in Deiner Kammer hocken geblieben, sondern mit uns hinausgefahren in die weite Welt der Wohnprojekte. Hat dir offensichtlich so gut gefallen, dass du dich unserem Head-Hunting nicht entziehen mochtest. Seither bist du Chef der siebenköpfigen Aufsichtstruppe, die immer noch 'ne Frage und noch 'ne Frage hat obwohl's kein Sitzungsgeld gibt.

Liebe Constanze, Stadträtin a.D. mit großem Herz, hast von Anfang an die quirligen Wohnprojekte geglaubt, die damals in München loslegten. „Es ist schlimm, dass ihr 80 Prozent eurer Energie auf den Weg durch die Verwaltung verschwenden müsst“, hast du einmal mitfühlend bemerkt. Hast es bei warmen Worten aber nie belassen, sondern umsichtig den jungen Genossenschaften Steine aus dem Weg geräumt. Weil du viel früher als andere erkannt hattest, dass die Stadtgesellschaft dadurch bereichert wird. Heute schätzen wir deinen klugen Rat im Aufsichtsrat. P.S. Wir schimpfen ja gerne und ausführlich auf „Die Stadt“ und ihre politische Elite. Dabei entgeht uns freilich nicht, dass Auswärtige die hiesigen Rahmen-

bedingungen für den genossenschaftlichen Wohnungsbau als beinahe paradiesisch empfinden.

Liebe Gordona Sommer, ehemalige Mitarbeiterin im OB-Büro und langjährige GEWOFAG Chefin. Da war ich richtig baff: Bei einer ersten Begegnung vor 10 Jahren stellten wir Ihnen ein genossenschaftliches Konzept gegen den Ausverkauf kommunaler Wohnungsbestände vor. Und binnen weniger Minuten sagten Sie wörtlich: „Damit machen wir eine kleine Revolution im Deutschen Städtetag“. Wohnungspolitische Innovationen waren Ihnen immer eine Freude, auch oder vielleicht gerade mit der kleinen Wogeno. So wurde das Gemeinschaftsprojekt am Reinmarplatz auf den Weg gebracht und das Konsortium Domagkpark geboren.

Lieber Wilfried Tartusch und Konsorten, fast drei Jahre haben wir um das „Mietpreisgefüge“ der Wogeno gerungen. Habe mich manchmal wie in Tarifverhandlungen gefühlt. Zäh und beharrlich habt ihr die Bedenken und Belange der Wohnenden eingebracht, aber nie den Weselsky gegeben. Am Ende stand ein fein austariertes Werk der Wogeno-Nutzungsgebühren, nahezu einstimmig verabschiedet auf einer Mitgliederversammlung. Und bis heute bedurfte es keiner Nachverhandlung.

Liebe Herr und Frau X., Wogeno-Interessentin (Telefonat). ... Nein, bei allem Verständnis für ihren tollen Buchbestand und die liebgewonnenen Möbel. Eine Vierzimmerwohnung für zwei Personen können und wollen wir nicht bieten. ... Nein, auch nicht, wenn sie viele, viele Anteile zeichnen. Wohnraum ist in München knapp. ... Nein, wir bleiben bei unseren Vergaberichtlinien. Bei 33 m² pro Kopf sind wir jetzt in unseren Häusern, 20 Prozent unter dem Münchner Durchschnitt. Fast alle fühlen sich da nicht beengt, gerade wenn es Gästeappartements und Gemeinschaftsräume gibt.

Lieber Herr S., Vorstand der Münchener Wohnungsgenossenschaft

Urgestein eG, was haben wir uns doch jahrelang gegenseitig misstrauisch beäugt, die „Alten“ und die „Jungen“ der Münchner Genossenschaftsszene! Interessanterweise ist aber Folgendes eingetreten: Weder haben wir uns die Hörner abgestoßen, noch sind Sie der völligen Erstarrung anheimgefallen. Vielmehr wollen wir jetzt in den neuen Quartieren gutnachbarschaftlich nebeneinander bauen, dabei bewährte genossenschaftliche Qualitäten und pfiffige Konzeptbausteine einbringen.

Liebe Verkehrsplaner der Stadt, ist doch anachronistisch, weiterhin ein bis zwei Tonnen Stahl und Blech anzutreiben, um 50–100 Kilogramm Leblebengewicht von A nach B zu bringen. Und dann steht der Privat-PKW weitere 23 Stunden am Tag irgendwo rum. Die städtische Mobilität 3.0 sieht anders aus. Wir lassen uns die kritische Evaluation unserer reduzierten Stellplatzschlüssel ja gerne gefallen, da brennt nichts an. Aber habt doch mehr Mut, das städtische Verkehrssystem umzubauen. „Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“ (Kaiser Wilhelm II, 1859-1941).

Liebe Anke H., Bewohnerin, hast es nicht leicht als alleinerziehende Mutter. Der Job, der Haushalt, der pubertierende Sohn, die ganze Verantwortung. „Du weißt ja gar nicht, wie beruhigend es ist, diese Wogeno-Wohnung zu haben. Keine Angst vor Vertreibung oder Mieterhöhungen.“, hast du mir einmal erzählt. Weißt du, wie sehr diese und ähnliche Äußerungen mich zum Weiterdenken und Weitermachen ermuntern haben?

Liebes CoHaus-Team, puh, da haben wir euch viel zugemutet die letzten Jahre. Vier Neubauten gleichzeitig stemmen, Mitgliederansturm bewältigen, alles richtig verbuchen. „Im Vorwärtsgen lernen wir“ ist das eine, dabei als Team so gut drauf sein trotz mancher Schicksalsschläge das andere. Major Tom, du organisierst das mit Sachverstand und großem Geschick. Bist du wirklich gelernter Theologe? Da falle ich ja vom Glauben ab.

Lieber Andreas Bohl, Verfasser der „Gesammelten Werke der Wogeno“. Wenn ich irgendwann mal mit viel Muße auf dem Sofa sitze, lese ich mir deine 4054 Seiten Protokoll von 20 Jahren Aufsichtsratsitzungen und Klausuren durch und lasse die stolze Geschichte der Wogeno vor meinem geistigen Auge vorüberziehen. „He, Väterchen Franz, erzähl' uns die Geschichte, erzähle sie uns ganz.“ (Degenhardt).

Lieber Herr und liebe Frau K., herzlich willkommen als Mitglieder Nummern 3910 und 3911. Die Wohnungsnot ist wirklich arg. Und Familien tun sich

doppelt schwer. Kurzfristig können wir Ihnen nichts bieten, schon gar nicht in Innenstadtlage. Aber bei unseren anstehenden Neubauprojekten sind die Chancen nicht schlecht. Gestalten Sie doch mit!

Liebe Heike, lieber Peter, lieber Tom, wo gibt's denn so was: 22 Jahre Wogeno, ein dreiköpfiger Vorstand, vier handelnde Personen? So viel Kontinuität muss Gründe haben. Ich erkläre es mir so: Wir alle waren Quereinsteiger, kein gestandener Wohnungswirt hat unsere immer sprudelnde Quelle der Ideen zum Versiegen gebracht. Schritt

für Schritt haben wir sie umgesetzt, mit zäher Energie, untereinander gleichberechtigt auf Augenhöhe. Im Schnitt eine Stunde Vorstandssitzung pro Woche. Und dann weiter in eigener Verantwortung, im gegenseitigen Vertrauen. Und nicht zu vergessen: Die besten Projekte entstehen beim Feierabendbier.

Die Wogeno ist für mich ein feines, hoffentlich nie vollendetes Gesamtkunstwerk mit vielen Akteuren. Das Wirken in der Wogeno hat mich unendlich bereichert. Nichts liegt mir ferner als zu sagen „Ich bin dann mal weg“.

Christian Stupka

Das Flüchtlingsprojekt Bellevue di Monaco ist am Start



Am 23. März hat eine junge, engagierte Genossenschaft das Licht der Welt erblickt „Bellevue di Monaco eG“ will ein wegweisendes Flüchtlingsprojekt im Herzen Münchens auf den Weg bringen.

„Uns eint die Überzeugung, dass ein besserer, humanerer Umgang mit geflüchteten Menschen auf lange Sicht uns allen nützt. Dass wir die, die hier sind, willkommen heißen wollen und dass Abschottung keine Zukunft hat. Und wir glauben, dass die Münchner selbst einen Ort brauchen, an dem sie all die drängenden Fragen, die mit den Themen Flucht, Migration, Einwanderung, Identität zusammenhängen, verhandeln können. Das Bellevue will daher ein offenes, diskussionsfreudiges Haus sein. Für die Geflüchteten. Aber auch für die Münchnerinnen und Münchner“.

Die junge Genossenschaft wird sich an der städtischen Ausschreibung für die Grundstücke Müllerstraße 2-6 bewerben, um dort in den sanierungsbedürftigen Gebäuden Flüchtlingswohnungen, Räume für Bildung und Kultur und ein Begegnungszentrum zu realisieren.

Die WOGENO gehört von Beginn an zu den Unterstützern des Projekts und hat gerade eine Spende von 3.000 Euro als Anschubfinanzierung auf den Weg gebracht. Unterstützer können Genossenschaftsanteile zeichnen, spenden oder sich ehrenamtlich engagieren.

Nähere Informationen gibt es auf der Internetseite: www.bellevuedimonaco.de Für WOGENO-Mitglieder gibt es einen Orts-termin mit Informationen zum Projekt und den nächsten Schritten:

30.6., 19 Uhr, Glockenbachwerkstatt, Gaststätte, Blumenstraße 7

Christian Stupka

Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

August-Kühn-Straße 12:

Diesen Mai wohnen wir zehn Jahre in der August-Kühn-Straße. Wobei das „wir“ recht stabil ist, es gab nur wenige Auszüge. So manche Kinder sind allerdings groß geworden ... Insgesamt sind das Haus und das Neubaugebiet inzwischen eingewachsen wie der Vergleich damals und heute auf den Fotos zeigt.

Auf Balkonen und Dachterrasse haben wir öfters Gäste: Neben verschiedenen Vögeln ließ sich dieses Jahr ein Eichhörnchen nicht vertreiben, hat sich eingenistet und hier Junge bekommen (siehe Fotos)

Am Abend unseres alljährlichen Ramadamas werden wir die 10 Jahre August-Kühn-Straße feiern!



Mutter



Kind



Häberlstraße 15:

Willkommen Pepe, im März hier im Haus geboren! Ansonsten ist der Winter auch in der Häberlstraße vergangen, wir erfreuen uns des Maienscheins. Die Mauersegler sind endlich wieder da und ziehen kreischend ihre eleganten Runden. Außerdem ist gerade Hofflohmarkt gewesen – vielen Dank an Anne für das Foto! Und wir begrüßen „Herrn Häberls Hausmusik“: nach einem ersten tosenden Kurz-Auftritt in kleiner Besetzung im rasselvollen Milla-Club wird demnächst in erweiterter Runde geprobt, damit bis zum Hoffest im Sommer ein hörenswertes Repertoire zusammenkommt.

Orleansstraße 61:

viele Grüße an alle WOGENOs! Bei uns in der Hausgemeinschaft läuft alles rund und es geht uns gut.

Pariserstraße 11:

„Kinder-Pflanztag“ in der Pariser Straße
 Die Arbeitsgruppe „Garten“ (Beate, Claudia, Ingrid und Irmtraud) veranstaltete für alle Kinder der Wohnanlage Pariser Straße und des gegenüberliegenden Nachbarhauses einen „Kinder-Pflanztag“. Ziel war es die Kinder beim Herumtollen im Garten auch für die „Verletzbarkeit“ der bestehenden Gartenpflanzen zu sensibilisieren. Einige „gestaltungsbedürftige“ Ecken waren schnell ausgemacht und die Teilnahme und Begeisterung der Kinder trotz nicht optimalen Wetters und



Hofspielplatz Pariser Straße

starker Konkurrenz durch den gleichzeitig an diesem Tag stattfindenden Flohmarkt auf der Postwiese erfreulich groß. Der WOGENO-Rundbrief bietet der Bewohnerschaft eine gute Gelegenheit sich auch mal wieder bei unserer Garten-Arbeitsgruppe für ihr Engagement zu bedanken! Der Frühling hat angefangen und auch unser Zuwachs aus dem Erdgeschoss blüht auf. Auch die großen Geschwister von Felix und Ludwig beobachten gespannt die Fortschritte der Kleinen. Noch verwüsten sie zwar nur die Wohnungen der begeisterten Eltern, aber bald ist auch der Garten dran!



Kidlerstraße 41-43:

Wir begrüßen ganz herzlich „die Neuen“ in unserer Hausgemeinschaft und freuen uns auf eine gute Zeit mit ihnen. Die fünf Brauns und, wie das Foto zeigt, zwei Hasen. Darüber hinaus lechzen wir nach stabilem Sommerwetter, damit wir unsere Terrasse endlich wieder nutzen können.



Egon, Viola, Olivia, Levitia und Annette Braun (v.l.n.r.). Leider hat die Rundbrief-Redaktion versäumt, die Namen der Hasen zu recherchieren.

Isartalstraße 26:

Nach längerer Planung werden unsere Vorstellungen einer „grünen-Hinterhof-Oase“ realisiert.

Unter fachkundiger Anleitung aus den eigenen Reihen und mit vielen helfenden Händen aus dem Haus wächst ein neuer Begegnungsort im Hof.

Die Bilder vom Bau vermitteln einen ersten Eindruck, das Ergebnis darf gerne bei der Radltour im September bewundert werden.

Beim diesjährigen Hofflohmarkt war vor allem der Gemeinschaftsstand ein großer Erfolg und es konnten 220 Euro für Nepal eingenommen und gespendet werden.



Johann-Fichte-Straße 12:

Die Fjofi-Dachterrasse vor und nach dem Frühlingssturm 2015: Unser Sonnenzelt hat das Zeitliche gesegnet. Und ein Neues zu finden, ist gar nicht so leicht: Entweder sind die

Dinger zu fragil oder zu spießig oder sonst was passt nicht ... Austausch darüber, zum Beispiel über das WOGENO-Internat, willkommen!



Reifenstuelstraße 11:

Drei Jahre nach der großen Renovierung bekommen heuer auch die Treppenhäuser eine Auffrischung spendiert. Einerseits: Schon wieder eine Baustelle! Andererseits: Vor allem im Vorderhaus hoffen wir darauf, dass das laute Knarren der Holzterrasse eliminiert werden kann und trotzdem der alte Charme erhalten bleibt. Dichtere Wohnungstüren helfen hoffentlich beim Energiesparen.

Neben den traditionellen Höhepunkten Hoffest und Hofflohmarkt gibt es eine neue Initiative für die Hausgemeinschaft: Ein hausinternes Tischtennisturnier!



Zwar war die Notbeleuchtung beim ständigen Ausfall des Treppenhauslichts stets sehr stimmungsvoll – wir hoffen aber trotzdem, dass der Elektriker jetzt endlich das Übel an der Wurzel packen konnte und nicht mehr monatlich anrücken muss. (Foto ganz links)

Der Hofflohmarkt war wieder für alle ein Spaß – das beste Geschäft hat aber der Crêpes-Stand der Reifenstuel-Kinder gemacht. Die einen haben gebacken, die anderen für die Reklame gesorgt.

Caroline-Herschel-Str. 25-27

Frauen Netzwerk „Caro“ malt Frauenbilder

(Caro steht für Caroline-Herschel-Straße)



Frauenbildnis



Intuitives Malen



Workshop-Atmosphäre

Kinder-Back-Workshop in der Caroline-Herschel-Straße



Frauenbildnis



Intuitives Malen



Workshop-Atmosphäre

Metzstraße 31:

Metzstraße mit frischem Elan:



Das dichte Laubdach der Bäume im Hof stellt eine Herausforderung an gärtnerisches Können und Pflege. Es hat sich eine neue Arbeitsgruppe gefunden, die einen wohlproportionierten „Schattengarten“ gestalten will.

In den vergangenen Monaten hat sich die Hausgemeinschaft, unterstützt durch Moderation von Yvonne Außmann und Christian Stupka, auf den Weg begeben, geeignete Strukturen der Selbstverwaltung zu entwickeln und zu etablieren.

Ligsalzstraße 46:

Großes Wechselspiel

Im Fußball gehören Wechselspiele zum Tagesgeschäft – da wechseln dann große Stars für Millionen von Euros, verlassen ihren alten Verein, um bei einem neuen Verein auf Torejagd zu gehen. Uns haben leider zwei große Hausbewohner, Sima und Pirmin verlassen. War eine sehr gute Zeit mit EUCH! Alles Gute in euren neuen vier Wänden. Dieser Auszug (Wechsel) hat in unserem Haus ein großes Wechselspiel ausgelöst. Denn so sind Anna, Paula, Shahin und Sebastian von der ersten Etage in die dritte, spielen nun auf der Position von Sima und Pirmin. Stefan ist daraufhin von der vierten Etage runter in die Premier Etage – auch bekannt als Premier League. Und Marco versucht nun vom Dachgeschoss aus, Tore zu schießen – er ist der Neuzugang in der Ligsalzstraße 46, kam ablösefrei von einem Münchner Verein. Doch das Wechselkarussell dreht sich weiter. Im Gespräch für die nächste Saison ist Norbert Nachtweih (FC Bayern). Die hohe Ablössumme könnte jedoch einen Wechsel verhindern ...

Nymphenburger Straße 106:

Viele Frühlingsimpressionen:



Schon ausgepflanzt: Radieschen-, Rukola- und Salatpflänzchen (v. l. n. r.) auf Hannelores Dachterrasse, die in diesem Jahr zum Gemüseparadies werden soll.



Üppige Balkontulpenpracht mit Blick auf das Vorderhaus.

»Und der Mensch heißt Mensch
Weil er irrt und weil er kämpft
Und weil er hofft und liebt,
Weil er mitfühlt und vergibt



Und weil er lacht
Und weil er lebt
Du fehlst«

H. Grönemeyer



*Matthias Loewy ist gestorben.
Die Bewohner aus der
Westendstraße 74 trauern.*



Preise für die Gemeinschaftsräume in den WOGENO-Häusern

Metzstr. 31: HausbewohnerInnen: vormittags 5 € ■ nachmittags 10 € ■ abends 16 € ■ Kindergeburtstage frei ■ Geburtstage für Erwachsene müssen bezahlt werden. Feste sind nur umsonst, wenn alle eingeladen sind. Für WOGENO-Mitglieder: vormittags 10 € ■ nachmittags 16 € ■ abends 32 € ■ Kautions 60 €. Für externe Gäste: vormittags 16 € ■ nachmittags 26 € ■ abends 45 € ■ Kautions 60 €

Caroline-Herschel-Str. 25 – 27: Verhandlungssache

August-Kühn-Str. 12: Für WOGENO-Mitglieder: vormittags 10 € ■ nachmittags 15 € ■ abends 30 € ■ Kautions/Endreinigung 50/20 €
Für externe Gäste: vormittags 15 € ■ nachmittags 25 € ■ abends 45 €

Alle Informationen über die Gästeapartements in den WOGENO-Häusern gibt es auf der WOGENO-Homepage:
http://www.WOGENO.de/WOGENO/50_news/5020_interessantes/index.php

Im Intranet finden sich weitere Informationen darüber für Mitglieder. Dort gibt es auch Informationen über Möglichkeiten bei anderen Genossenschaften in München und in Berlin.

Über das Intranet lässt sich auch die aktuelle Belegung der Gästeapartements und Gemeinschaftsräume in Metzstraße, Johann-Fichte-Straße, Danklstraße, Nymphenburger Straße und Pariser Straße feststellen.

Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ...

SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon): Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärtchen. Schönes Wandergebiet, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badesees in der Nähe. 390 bis 480 €/Woche.

- Näheres bei Susanne Härtel
Tel.: 0 89-48 75 91
susannehaertel@gmx.net

TOSKANA: Freistehendes altes Bauernhaus bei Castagneto Carducci (ca. 50 km südlich von Livorno, 6 km vom Meer), wird gerne auch WOGENO-Mitgliedern zum Ferienmachen angeboten: 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), eine Küche, ein Bad, einen großen Garten mit Blick von den Hügeln über die Ebene bis zum Meer und ringsum Obst und Oliven.

- Näheres bei Henning Ludwig,
Tel.: 0 89-33 37 84

SARDINIEN: Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer. Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

- Kontakt: Daniel Genée,
Tel.: 01 79-9 21 68 67,
E-Mail: d.genee@gmx.net

BUENOS AIRES: Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannte Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

- Mehr Informationen bei:
Kristina Dengler/ Luis Borda
Tel.: 0 89-28 12 91 oder
luis@luisborda.de

SCHÖNAU am Königsee: Neu renovierte Ferienwohnungen mit Terrasse, Garten, traumhaftem Blick auf die umliegenden Berge (Hoher Göll, Jenner, Watzmann). Sehr ruhig, kein Verkehr. Ideal zum Wandern und für Wintersport. 20 km von Salzburg entfernt. **Gr. Wohnung** für 8-10 P.: Aufenthaltsraum, Küche, 2 Bäder, 3 WC, 5 Zimmer Kosten: 120 €/T, 720 €/W. **Kl. Wohnung:** 2 Zimmer (7 Betten), Bad, WC, Küche, großer Aufenthaltsraum. Kosten: 70 €/T., 420 €/W. Gesamthaus kann auch für Seminare gemietet werden.

- Infos/Buchung: K. Schunter, Tel.: 0 89-3 00 41 64 E-Mail: karlschunter@t-online.de

FERIENHAUS NÄHE MIESBACH: Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

- Kontakt über Tel.: 01 70-4 85 10 78 oder über 0 89-44 45 42 88 bzw. indiray@gmx.de für Homepage und Passwort

WOGENO München eG

Aberlestr. 16, 81371 München
Tel.: 089/8 90 57 18-30
Fax: 7 25 50 74
e-mail: info@WOGENO.de
Internet: www.WOGENO.de

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft (BFS)
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE 75700205000008805500

Telefonzeiten im WOGENO-Büro: Mo., Di., Do. und Fr. 9.00 Uhr - 13.00 Uhr

Termine

Infoabende: 21.7.15, 22.9.15 und 17.11.15
jeweils 19.30 Uhr, Freie Waldorfschule München Südwest,
Züricherstraße 9, In der Mensa im Erdgeschoss;
U-3 Forstenrieder Allee

Aktuelle Infos
(Steckbriefe)
zu unseren Häusern
finden sich unter
www.WOGENO.de

WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet Euro 500,-.
Voraussetzung zum Erwerb einer Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Anteilen.
Ab dem vierten Anteil Gewinnausschüttung voraussichtlich 3,2 % jährlich (nach Beschluss der Mitgliederversammlung).
Kontakt: WOGENO-Büro

Vorstand

Thomas Kremer
Tel.: 089/8 90 57 18-16
Fax: 089/7 25 50 74
E-Mail: t.kremer@WOGENO.de

Peter Schmidt
Tel.: 089/8 90 57 18-10
Fax: 089/7 25 50 74
E-Mail: p.schmidt@WOGENO.de

Christian Stupka
Tel.: 089/8 90 57 18-11
Fax: 089/7 25 50 74
E-Mail: c.stupka@WOGENO.de

Aufsichtsrat

Andreas Bohl, Metzstr. 31, 81667 München, Tel.: 089/48 08 87 73, E-Mail: andreas.bohl@mnet-online.de
Marina Dietweger, Häberlstr. 15, 80337 München, Tel.: 089/6 92 71 68, E-Mail: m.dietweger@onlinehome.de
Constanze Lindner-Schädlich, Nadistr. 137, 80809 München, E-Mail: Constanze.Lindner-Schaedlich@gmx.de
Richard Matzinger, Auf dem Kyberg 3, 82041 Oberhaching, E-Mail: Richard.Matzinger@gmx.de
Thomas Prudlo, Steinheilstr. 10, 80333 München, Tel.: 089/52 31 01 67, thomas.prudlo@freenet.de
Frank Rehberg, August-Kühn-Str. 12, 80339 München, Tel.: 089/76 48 25, E-Mail: rehberg@m.verdi-bub.de
Christine Röger, Daiserstr. 44d, 81371 München, 089/18 92 01 12, roeger@memo-architekten.de

Mitgliederstand am 5.6.2015: 3386

Redaktion Rundbrief: Andreas Bohl, Heike Skok, Hannah Steinert V.i.S.d.P.: Heike Skok; Gestaltung: Karin Just
Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, Beiträge der WOGENO-Organen sind als solche gekennzeichnet.